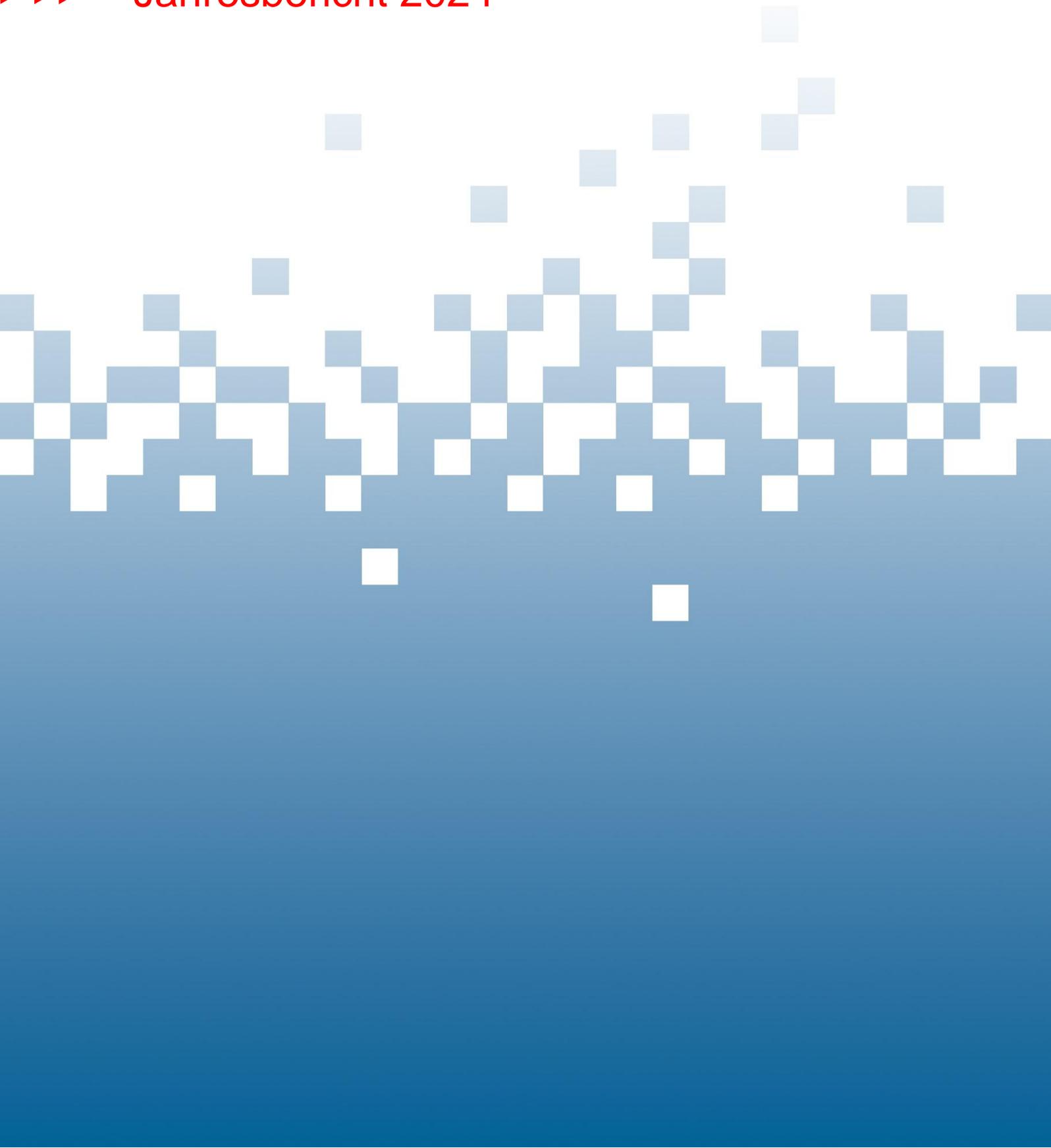


HIS ▶ HIJP ▶ AIGP

▶▶▶ Jahresbericht 2024



Impressum

HIS
Kompetenzzentrum für die digitale
Transformation in der Strafjustiz
Nording 8
3013 Bern
www.his-programm.ch

Kontakt

info@his-schweiz.ch

Redaktion

Albano Bernasconi, Fredy Bittel, Jacques Bühler, Angela Hofer, Annette Kupferschmied, Jens Piesbergen,
Urs Rutzer, Marc Widmer, Ralph Wildhaber

Version 1.0 | 19. Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
1 Strategische Ausrichtung von HIS	7
1.1 Strategische Weiterentwicklung – vom Programm zur Rechtspersönlichkeit	8
1.1.1 Strategische Positionierungen PTI Schweiz, HIS Schweiz und Justitia.Swiss	8
1.1.2 Wirkungsbereich HIS-Services und Justitia 4.0	9
1.1.3 Unterstützung der Beteiligten mit HIS-Services	9
1.2 Umsetzung der Resultate der Wirkungsanalyse 2023	10
2 Projekte und Services	11
2.1 HIS und Justitia 4.0: Wer macht was und für wen?	12
2.1.1 Digitale Spuren/FMÜ – Verantwortung an ISC-EJPD übergeben	12
2.2 Das Gesamtprojekt Justitia 4.0	12
2.2.1 Plattform justitia.swiss	12
2.2.2 Justizakte-Applikation (JAA)	13
2.2.3 Transformation	13
2.3 Informatik-Standards der Strafjustizkette (Sicap)	13
2.3.1 Projekt «Redesign eCH-0051» abgeschlossen	14
2.3.2 Basiskatalog und neues Vorgehen	14
2.3.3 Fachkatalog Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr	14
2.3.4 Weitere Fachkataloge in Arbeit und in Planung	14
2.3.5 Effizienzsteigerung durch Referenzwerte/Codetabellen	15
2.3.6 Sicap-Ausschuss neu besetzt und Organisation konsolidiert	15
2.4 Projekt «eJustizvollzugsakte» (eJVakte)	15
2.5 Projekt «Informationssystem Justizvollzug» (IS-JV)	16
2.5.1 Fachapplikationen (Gina, Papillon, JURIS)	16
2.5.2 IS-JV-Datenverarbeitung	17
2.5.3 Suchservices für Personen und Plätze	17
2.5.4 Tagesaktuelle Statistiken und Reporting	17

2.5.5	IS-JV Betrieb	17
2.5.6	Planungen und Roadmap	17
2.6	Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug (AG Recht JUV): Interkantonale Vereinbarung Datenaustausch im Justizvollzug	17
2.7	Arbeitsgruppe Polizei-Staatsanwaltschaften: Neuer Fachstandard für Verfahrenshandlungen und Rechtsbelehrungen	19
2.8	Sammelabfrage-Service Personen von Pflegekinderaufsichtspersonen (SASP)	19
2.9	Digitalisierung internationale Vollstreckungshilfeersuchen (DIVHE)	20
2.10	Transformation – HIS-Ambassadoren für den Justizvollzug	20
2.11	Mandat zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei digitalen Spuren erfolgreich abgeschlossen	21
3	HIS-Programm im Allgemeinen	22
3.1	HIS-Führungsorgane: Programmausschuss und Programmleitung	23
3.1.1	HIS-PA – Personelles und neue VHIS	23
3.1.2	HIS-PL – Operative Themen	23
3.2	Personaleinsatz, erweiterte Mitarbeiterbasis und Erneuerung der Infrastruktur	23
3.3	Informations- und IT-Sicherheit	24
3.4	Kommunikation	24
3.4.1	Webseite	24
3.4.2	Newsletter	24
3.4.3	Veranstaltungen	25
3.4.4	Social Media (LinkedIn)	25
3.4.5	Ausblick	25
3.5	Einsatz in Steuerungsgremien anderer Digitalisierungsvorhaben	25
4	Finanzen und Jahresrechnungen 2024	26
4.1	HIS-Programm	27
4.2	Sicap	27
4.3	Justitia 4.0	27
4.4	eJVAkte	27
4.5	IS-JV	27

Abkürzungsverzeichnis.....	28
Anhang	29

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2024 stand erneut im Zeichen der digitalen Transformation der Strafjustiz. HIS hat wichtige Fortschritte gemacht und die Kantone bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte unterstützt. Diese Unterstützung ist und bleibt der Kern unserer täglichen Arbeit.

Im Berichtsjahr haben wir mit Sicap die Modularisierung und Flexibilisierung der Standardisierung in die Praxis umgesetzt. Die neuen Standards eCH-0051 (Version 3), auch Basiskatalog genannt, und eCH-0280, der Fachkatalog, der den Datenaustausch zwischen Transportunternehmen und Staatsanwaltschaft regelt, wurden veröffentlicht. Damit haben wir einen grundlegenden Wandel in der Standardisierung der Strafjustiz eingeleitet.

Aber auch bei den weiteren Projekten und Services von HIS ging es vorwärts. Wir konnten das Informationssystem Justizvollzug (IS-JV) trotz herausfordernder Marktbedingungen wie zum Beispiel der Verkauf von Juris an LogObject vorantreiben und erste Institutionen anbinden. Bei der eJVAkte wurde parallel dazu die bestehende Projektleitung mit einem Gesamtprojektleiter verstärkt. Damit kann das Projekt seine Ziele in Zusammenarbeit mit den Justizvollzugsorganen der Kantone noch besser verfolgen.

Der Sammelabfrage-Service Personen (SASP) wurde weiter verbessert und wird Ende 2024 von 16 Kantonen genutzt. Die Fachanwendung entlastet die kantonalen Koordinationsstellen Strafregister (KOST) im Arbeitsalltag und hat sich als unverzichtbares Werkzeug etabliert. Ausserdem haben wir ein Beratungsangebot für die künftige Digitalisierung internationaler Vollstreckungshilfeersuchen (DIVHE) eingeführt. Dieses bietet den Kantonen praktische Leitlinien zur Optimierung der papierbasierten Abwicklung eingehender Vollstreckungshilfeersuchen. Besonders erfreulich sind auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wie zum Beispiel der neue Fachstandard für Verfahrenshandlungen und Rechtsbelehrungen. Dieser noch von der SSK-CMP zu genehmigende Fachstandard würde die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen fördern und für eine einheitliche Anwendung der Strafprozessordnung durch die kantonalen Polizeikorps und Staatsanwaltschaften gewährleisten.

Diese und weitere Fortschritte motivieren uns, die digitale Transformation in der Strafjustiz weiter voranzutreiben und eine digitale Zukunft zu gestalten, die den Kantonen und damit uns allen zugutekommt.

Freundliche Grüsse

Fabien Gasser

Vorsitzender HIS-Programmleitung und
Generalstaatsanwalt Kanton Freiburg



1 Strategische Ausrichtung von HIS

Mit der zunehmenden Digitalisierung wurde deutlich, dass HIS sich strategisch leicht repositionieren muss – sowohl gegenüber Polizei-technik und -informatik Schweiz (PTI Schweiz) als auch der künftigen Betriebsgesellschaft Justitia.Swiss. Die HIS-Leitsätze, der HIS-Service-Katalog und das Streben nach rechtlicher und organisatorischer Unabhängigkeit schufen die Grundlage für eine neue Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen. Diese ermöglicht die Gründung von HIS Schweiz als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Ab Mitte 2025 wird das HIS-Programm nach zehn Jahren in die neue Organisation HIS Schweiz übergehen und die durchgehende digitale Arbeitsweise in der Strafjustiz weiter vorantreiben.

1.1 Strategische Weiterentwicklung – vom Programm zur Rechtspersönlichkeit

Im Jahr 2015 hat die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) das Programm zur Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz (HIS) geschaffen. Dies vor dem Hintergrund einer zunehmenden Notwendigkeit, sich auf interkantonaler Ebene im Bereich der Informatik der Strafbehörden stärker aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. Mit der operativen Umsetzung des HIS-Programms wurde eine Geschäftsstelle beauftragt, die administrativ bei der KKJPD angesiedelt ist.

Das HIS-Programm hat sich zwischenzeitlich etabliert und ist beim Bund und den Kantonen anerkannt. Die Bedeutung des Programms und damit die Aufgabenlast haben sich in den letzten Jahren erhöht. Damit HIS auch in Zukunft flexibel auf neue Aufgaben reagieren und neue Projekte mittels Mandatierung externer Expertinnen und Experten angehen kann, ist eine Anpassung der bisherigen Programmgrundlagen angezeigt. Auf Basis einer neuen Vereinbarung (VHIS) wird eine öffentlich-rechtliche Körperschaft HIS Schweiz gegründet werden, welche die Handlungsfähigkeit und die Autonomie von HIS Schweiz für die Zukunft festlegt und eine zeitgemässe Gouvernanz sicherstellt. Gleichzeitig wird das Projekt Justitia 4.0 und in der Folge ihre eigene Rechtspersönlichkeit Justitia.Swiss von HIS administrativ und logistisch getrennt.

Die bisherige HIS-Trägerschaft hat am 16. November 2023 anlässlich der KKJPD-Herbstversammlung den Kantonen und dem Bund die Ratifizierung der neuen VHIS empfohlen. Dementsprechend wurde der Ratifizierungsprozess gestartet. Die öffentlich-rechtliche Körperschaft kann per 1. Juli 2025 gegründet werden, sofern mind. 18 Kantone die neue Vereinbarung unterzeichnen. Da in vielen Kantonen die Kantonsparlamente für solche Entscheide zuständig sind, dauerte dieser Ratifizierungsprozess im gesamten 2024 an. Per Jahresende haben sowohl der Bund wie auch 16 Kantone die VHIS unterzeichnet. Es wird erwartet, dass das geforderte Quorum im Laufe des ersten Quartals 2025 erreicht wird.

Dieser Entscheid bildet den Abschluss eines fast zweijährigen Prozesses zur Erarbeitung der HIS-Leitsätze, der Repositionierung von HIS und gilt als wichtiger Meilenstein in der HIS-Geschichte. Nach zehn Jahren als Programm wird HIS als eigene Körperschaft selbstständig – eine Erfolgsgeschichte und gleichzeitig ein Vertrauens- wie Erwartungsvorschuss!

1.1.1 Strategische Positionierungen PTI Schweiz, HIS Schweiz und Justitia.Swiss

Die Kantone und der Bund, die sogenannten «Beteiligten», als jeweilige Trägerschaften der bestehenden und künftigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften zur Erbringung von diversen IT-orientierten Dienstleistungen im Polizei- und dem Justizwesen (Exekutive und Judikative) verfolgen mit dem Unterhalt der drei Rechtspersönlichkeiten – PTI Schweiz, HIS Schweiz, Justitia.Swiss – bestimmte Zwecke, die in ihren jeweiligen Zweckartikeln umschrieben sind.

- **PTI Schweiz:** positioniert sich als **Leistungserbringer für die Schweizer Polizeien** mit Lösungen in den Bereichen Polizeitechnik und -informatik für
 - Bedarfserhebungen und Beschaffungen von polizeilichen Einsatzmitteln,
 - auf organisatorische und technische Massnahmen,
 - zur Schaffung von Grundlagen zur Erleichterung der (informatik-basierten) Zusammenarbeit,
 - der Vereinheitlichung bestehender Codetabellen unter und zwischen den Kantonen und den verschiedenen Bundesstellen,
 - der Entwicklung von polizeispezifischen Applikationen und IT-Services.
- **HIS Schweiz:** positioniert sich als **Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz**. Sein Tätigkeitsgebiet ergibt sich aus Artikel 3 der VHIS – dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:
 - Entwicklung und Bewirtschaftung von Informatik-Standards für den Daten- und Dokumentenfluss
 - Unterstützung der Beteiligten insbesondere in den Bereichen des Wissensmanagements, bei der Bildung von Allianzen, der Erbringung von Beratungsleistungen rund um die digitale Transformation, etc.
- **Justitia.Swiss:** als **Betriebsgesellschaft** für die sichere Kommunikationsplattform für den elektronischen Rechtsverkehr mit den Hauptaufgaben
 - Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung.

HIS Schweiz hat als einzige dieser Körperschaften den explizit formulierten Zweck, sich um die Standards und die Daten- und Dokumentenflüsse zu kümmern. Dies umfasst nebst der Fachlichkeit auch die Technik, die Technologie und die Verbreitung (in Zusammenarbeit mit dem Verein eCH).

1.1.2 Wirkungsbereich HIS-Services und Justitia 4.0

Der Wirkungsbereich von HIS reicht über die enger definierte Strafjustizkette hinaus. Mit Blick auf die Polizei wirken die HIS-Services nur auf den gerichtspolizeilichen Teil (Kriminalpolizei) und nicht in andere Polizeiaufgaben. Justitia 4.0 wirkt mit der Justizplattform und der Justizakte-Applikation (JAA) nicht nur für den Rechtsverkehr und die Akteneinsicht im Strafrechtsbereich, sondern auch für Zivil- und Verwaltungsgerichtsverfahren. Dies wird in der nachfolgenden Abbildung mit den Wirkungsbereichen zu PTI und Justitia 4.0 (als Aufbauorganisation der Justizplattform Justitia.Swiss) illustriert.

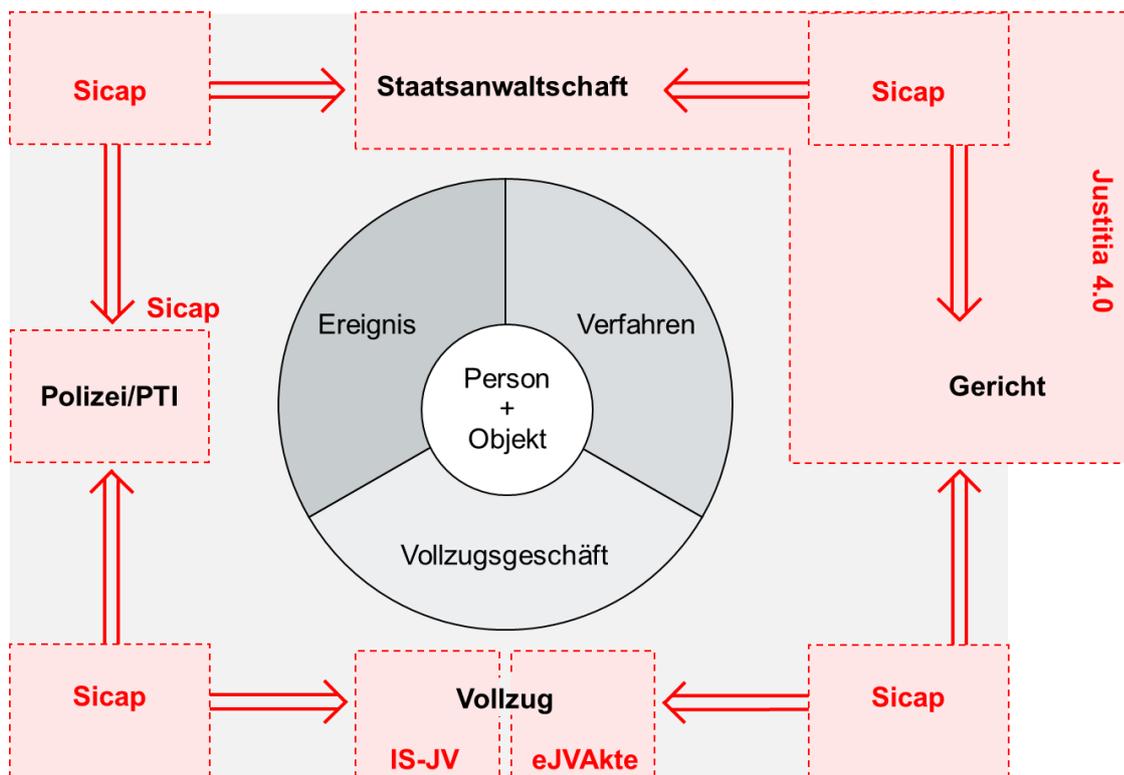


Abbildung 1: Wirkungsbereiche von HIS zur Standardisierung der Daten- und Dokumentenflüsse innerhalb der Strafjustizkette und darüber hinaus

1.1.3 Unterstützung der Beteiligten mit HIS-Services

Die Unterstützung kann durch Erbringung von Services und auf verschiedenen Ebenen im Bereich von solidarischen Grundleistungen oder von Allianzen erfolgen:

- Diese umfassen die Entwicklung, den Unterhalt und die Bereitstellung von Informatik-Standards, die Schaffung und Aktualisierung von Übersichten zu den Informatikprojekten der Strafjustizkette, die Führung eines Service-Katalogs, die Erstellung von Empfehlungen, Proof of Concept (PoC), Produktdemonstrationen und Marktstudien zu Services, die für eine grosse Anzahl von Stakeholdern von Interesse sind.
- Die entwickelten Standards für die Kommunikation zwischen den IT-Systemen werden den Beteiligten und Partnern zur Verfügung gestellt. Diese streben die Nutzung der von HIS entwickelten Informatik-Standards an.
- HIS fördert die Bildung und den Fortbestand von Allianzen zwischen den Interessengruppen und stellt das erforderliche Knowhow (z.B. durch Projektleiter, Business Analyst usw.) zur Verfügung und überwacht das Vorhaben. In diesem Rahmen kann HIS gemäss den Vorgaben der Allianzmitglieder auch IT-Lösungen (Vorstudien, Konzepte oder Architekturen, Demonstrationssysteme, Software-Applikationen,

Gesamtsystem oder Test- & Referenzsysteme, etc.) entwickeln, bereitstellen und deren Betrieb sicherstellen. Dabei nimmt HIS landesweite Positionen ein und vertritt jene Anliegen oder realisiert gemeinschaftlich Ergebnisse, welche die Beteiligten nicht selbst im eigenen Umfeld realisieren können oder wollen.

Im Vordergrund steht die Arbeit am digitalen Daten- und Dokumentenfluss zwischen den Akteuren der Strafjustizkette und den Verfahrensbeteiligten. Daher entfaltet HIS primär an den Übergängen (Schnittstellen) zwischen Behörden seine Wirkung. Bei Interesse der Beteiligten können zudem Services für Wirkungsbereiche innerhalb von Behörden erbracht werden.

Relevante Programm-Ergebnisse zum Daten- und Dokumentenfluss werden durch das Projekt Justitia 4.0 erarbeitet. Die Aufgabe von HIS besteht darin, die erarbeiteten Ergebnisse vollständig für alle Behörden der Strafjustizkette nutzbar zu machen.

1.2 Umsetzung der Resultate der Wirkungsanalyse 2023

Der HIS-Programmausschuss (HIS-PA) hat 2023 eine externe Wirkungsanalyse in Auftrag gegeben, um weitere Erkenntnisse im Bereich der Definition und Akzeptanz der HIS-Leistungen und der strategischen Führung des Programms hinsichtlich des Übergangs zur Rechtspersönlichkeit zu gewinnen.

Im Analysebericht¹ wurden folgende Hauptkenntnisse offengelegt (Auswahl):
zur Harmonisierung sind aufwändige, nach aussen nicht sichtbare Grundlagenarbeiten nötig,
der Wissensaufbau, der Aufbau von Marktcompetenz und die Beratungsleistungen entsprechen einem realen Bedürfnis,
es besteht eine grosse Abhängigkeit vom Programm-Manager,
die HIS-Services sind wenig bekannt und werden nicht systematisch erbracht,
zwischen der Vision und der Umsetzung fehlen Schritte («Von der Vision direkt ins «Doing»»).

Unter anderem wurde mit einer zusätzlichen, quantitativen Wirkungsanalyse im Winter 2023/2024 aufgezeigt, wie die Geldflüsse, der Nutzwert und die strategische Zielerreichung aufgebaut und erreicht werden kann.

Die Projektgremien haben in der Folge diverse Massnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen, initiiert oder zur Umsetzung beauftragt:

- So wurde die Formulierung einer Vision vorangetrieben, die mit einem Film das künftige volldigitale Arbeiten in der Strafjustizkette darstellen wird (von der Strafanzeige bis zur Entlassung aus einem Gefängnis).
- Der Service-Katalog wird systematisch nachgeführt und die möglichen Allianzleistungen publiziert.
- Die personelle Entwicklung und Zusammensetzung des künftigen HIS-Managements wurde definiert sowie erste Rekrutierungen mit einer neu geschaffenen Position «Leitung Stab und Zentrale Dienste» ausgelöst resp. erfolgreich rekrutiert.
- Zusätzlich wurde mit der Schaffung einer Position «Fachlead Informationsmanagement Stakeholder» die Grundlage geschaffen, der systematischen Informationssammlung, -aufbereitung und -weiterverbreitung Rechnung zu tragen.
- Die Nutzwertanalyse als Instrument zur Bewertung von künftigen Vorhaben wird per Anfang 2025 vollumfänglich eingeführt.
- In den Geschäfts- und Finanzreglementen der künftigen Körperschaft finden sich weitere beschlossene Grundsätze zur externen Überwachung oder der Weiterverrechnung von intern erbrachten Leistungen wieder.

¹ Umfragezeitraum: Winter/Frühjahr 2023



2 Projekte und Services

Die Projekte und Services von HIS haben zum Ziel, die Informatik-Standards laufend weiterzuentwickeln und den Daten- und Dokumentenfluss zwischen den Akteuren der Strafjustizkette sicherzustellen. Sie werden ergänzt durch föderale Beratungsleistungen, die allen Beteiligten zur Verfügung stehen sowie durch Allianz-Services. Diese richten sich an kantonale Behörden, um in Interessengruppen oder Gemeinschaften durch Bündelung von Leistungen gemeinsame Interessen effizienter umzusetzen.

2.1 HIS und Justitia 4.0: Wer macht was und für wen?

In der nachfolgenden Abbildung sind pro Themengebiet (linke Spalte) die angebotenen Services oder umgesetzten Lieferobjekte pro Akteur der Strafjustizkette dargestellt. In Dunkelrot sind jene von HIS und in hellerem Rot jene von Justitia 4.0 hinterlegt.

	Polizei	Staatsanwaltschaft	Gericht	Justizvollzug
Elektronischer Rechtsverkehr	justitia.swiss	justitia.swiss	justitia.swiss	justitia.swiss**
Elektronische Aktenführung		JAA	JAA	eJVAkte (JAA)
Informatik-Standards	Sicap	Sicap	Sicap	Sicap
Statistik und Reporting				IS-JV
Personen und Platzsuche				IS-JV
Rechtliches		Fachgruppe-08	Fachgruppe-08	AG Recht JUV
Transformation		Ambassadoren	Ambassadoren	HIS-Ambassadoren
Studien und Konzepte	ePagina/ Aktenverzeichnis, ...	ePagina/ Aktenverzeichnis, ...		

Angeboten/realisiert durch HIS
 Angeboten/realisiert durch Projekt Justitia 4.0, wird zu je 50% durch KKJPD und Gerichte finanziert
 Entfaltet teilweise Wirkung oder kann nach speziellem Auftrag Wirkung entfalten
 Text
 Name bestehender Service oder Projekt
 ** Gesetzliche Grundlage in Arbeit

Abbildung 2: Das Angebot der HIS-Services resp. des Projekts Justitia 4.0 im Überblick, Stand 09/2024

Damit ein vollständig elektronisch abgewickelter Daten- und Dokumentenfluss gelingt, sind die drei ersten Themengebiete der Abbildung zentral (elektronischer Rechtsverkehr, elektronische Aktenführung und die Informatik-Standards). Justitia 4.0 trägt massgebliche Ergebnisse zur Umsetzung dieser HIS-Programme bei. Aus Fokusgründen konzentriert sich Justitia 4.0 auf Staatsanwaltschaften und Gerichte und zeichnet für den Bau der Justizplattform justitia.swiss sowie der Beschaffung der JAA verantwortlich. Diese zentralen Lieferobjekte sind aber für alle Nutzergruppen des elektronischen Rechtsverkehrs und der Aktenführung wichtig (z.B. Justizvollzugsbehörden oder Polizeiorgane). Es ist denkbar, dass sie künftig von allen Akteuren der Strafjustizkette genutzt werden können.

Die oben dargestellte Aufgabenteilung ist austariert, nutzt die jeweiligen Stärken sowie das vorhandene Knowhow und berücksichtigt auch den Übergang von der Projekt- (Justitia 4.0) in eine Betriebsorganisation (Justitia.Swiss).

2.1.1 Digitale Spuren/FMÜ – Verantwortung an ISC-EJPD übergeben

Der Themenbereich «Digitale Spuren» resp. die Bewirtschaftung der FMÜ-Gremien nach V-FMÜ wurde bis zur Einigung der Aufgabenteilung und Neuorientierung gemäss ZEAKES zwischen dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und KKJPD im Sommer 2024 durch HIS wahrgenommen. Diese Aufgaben konnten abgegeben und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten an den Dienst ÜPF übertragen werden (siehe auch Kap. 2.11).

2.2 Das Gesamtprojekt Justitia 4.0

Das Gesamtprojekt Justitia 4.0 hat im Berichtsjahr in den Projekten Plattform justitia.swiss, JAA und Transformation wichtige Fortschritte erzielt.

2.2.1 Plattform justitia.swiss

Seit dem 1. April 2024 steht eine Grundversion der Plattform justitia.swiss für Pilotversuche zur Verfügung. Das EJPD hat Pilotversuche in den Kantonen Genf und Basel-Landschaft bewilligt. Diese Pilotierungen werden in Zusammenarbeit mit dem Team Justitia 4.0 intensiv vorbereitet. Genf startete seinen Piloten

Ende 2024, Basel-Landschaft Anfang 2025. Die Weiterentwicklung der Plattform wird vorangetrieben, um die Anforderungen des Bundesgesetzes über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ) zu erfüllen und die Erkenntnisse aus den Piloten zu integrieren. Das BEKJ wurde in der Schlussabstimmung am 20. Dezember 2024 von beiden Räten angenommen.

2.2.2 Justizakte-Applikation (JAA)

Nach dem Entscheid zur Übernahme der österreichischen Lösung einer JAA durch die Leitungsgremien des Projekts Justitia 4.0 im Jahr 2023, wurde am 16. April 2024 in Wien eine gemeinsame Erklärung zum Übereinkommen zwischen dem österreichischen Bundesministerium für Justiz und dem Schweizerischen Bundesgericht zur Übergabe und gemeinsamen Weiterentwicklung der Applikation unterzeichnet.

Im Berichtsjahr wurde die österreichische Lösung in mehreren Schritten an die Bedürfnisse der Schweizer Justiz angepasst. Wichtige Aspekte waren dabei die Mehrsprachigkeit, die Entwicklung von Schnittstellen zu den Fachapplikationen oder die Aktenstruktur. Bei der Bedag (IT-Dienstleister des Kantons Bern) wurde eine Entwicklungs- und Pilotumgebung aufgebaut. Die Vorbereitungen für die ab 2025 beginnenden Pilotierungen wurden vorangetrieben. Ziel der Pilotierungen ist es unter anderem, den Einsatz der JAA im Zusammenspiel mit verschiedenen Fachapplikationen zu testen, so mit dem Bundesverwaltungsgericht und einem Zivilgericht im Kanton Tessin (Fachapplikation JURIS) und Genf (Eigenentwicklung).

Da sich einige Justizbehörden in einer unsicheren Situation bezüglich der Fachapplikation befinden, wird das Projekt eine Stand-alone-Version der JAA als mögliche optionale Übergangslösung zur Verfügung stellen. Damit kann der digitale Wandel dieser Behörden ohne Anbindung der JAA an die Fachapplikation erfolgen.

Das Entwicklerteam konnte im Berichtsjahr zusammengestellt werden. Gemeinsam mit den österreichischen Kolleginnen und Kollegen und einer externen Entwicklungsfirma, die im Rahmen einer WTO-Ausschreibung noch gesucht wird, soll der Code der JAA gepflegt und weiterentwickelt werden.

2.2.3 Transformation

Das Team Transformation erarbeitete im Berichtsjahr weitere Angebote zur Begleitung des digitalen Wandels in den Justizbehörden. Gleichzeitig wurden diese Angebote von den Justizbehörden zunehmend genutzt. So konnte insbesondere der Change Kompass, eine Standortbestimmung für Leitungspersonen, 10-mal mit durchwegs positiven Rückmeldungen durchgeführt werden. Weiter wurden im Bereich «Fit for Change» die Module «Mitarbeitende begleiten», «Arbeitsabläufe anpassen» und «Mit Widerständen umgehen» entwickelt und Leitfäden zum Thema Change Management auf der Website publiziert. Das Projekt erarbeitet auch Einführungs-, Rollout- und Schulungskonzepte.

Für die Ambassadors und Projektleitenden wurden mehrere Online-Workshops zu verschiedenen Themen sowie zwei Veranstaltungen zum Austausch von Erfahrungen durchgeführt, die auf grosse Resonanz stiessen.

2.3 Informatik-Standards der Strafjustizkette (Sicap)

Standardisierung ist der Schlüssel zur erfolgreichen Digitalisierung. Sie sorgt dafür, dass Schnittstellen verschiedener Fachanwendungen die gleiche Sprache sprechen. Daten und Dokumente können elektronisch und ohne manuelle Mehrfacherfassung ausgetauscht werden und Arbeitsabläufe werden automatisiert, Informationen schneller verfügbar und in besserer Qualität weiterverarbeitet. Mitarbeitende werden von fehleranfälligen Aufgaben entlastet und können sich auf die Steuerung und Qualitätskontrolle ihrer Geschäfte konzentrieren. Dafür entwickelt und bewirtschaftet Sicap Standards für die Strafjustiz, stellt Werkzeuge zur Umsetzung zur Verfügung und unterstützt bei deren Nutzung. Sicap ist eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen HIS, PTI und dem ISC-EJPD im Rahmen des Vereins eCH für Schweizer eGovernment-Standards.

2.3.1 Projekt «Redesign eCH-0051» abgeschlossen

2024 lag der Hauptfokus der Sicap-Arbeiten auf dem Projekt «Redesign eCH-0051». Das Projekt wurde per Ende 2024 mit folgenden Ergebnissen abgeschlossen:

- Standard eCH-0051, Version 3 (Basiskatalog) publiziert
- Rahmenkonzept Informatik-Standards für die Fachbereiche Polizei und Justiz als Beilage zum Standard eCH-0051 publiziert
- Standard eCH-0280, Version 1 (Fachkatalog Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr) publiziert
- Pilotbetrieb Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr im Kanton Freiburg eingeführt
- Sicap-Serviceorganisation dokumentiert und eingeführt

2.3.2 Basiskatalog und neues Vorgehen

Die Version 3 des Standards eCH-0051 wurde 2024 neugestaltet und heisst jetzt Basiskatalog. Dieser bildet mit seinem neuen Rahmenkonzept den Kern von Sicap und stützt sich dabei auf folgende Punkte:

- **Standardisierungsprinzipien:** Im Fokus stehen häufige Anwendungsfälle. Bilaterale Schnittstellen und Sonderfälle können auf der Standardisierung aufbauen, fliessen aber nicht in die Standardisierung ein. Diese Fokussierung reduziert den Prüfaufwand und die Nachbearbeitung bei den Empfangsstellen und wirkt dort, wo es am meisten nützt.
- **Modularer Aufbau:** Der Basiskatalog enthält allgemeine, übergeordnete Attribute bzw. Elemente wie z.B. die AHV-Nummer. Basierend auf diesen können Anwendungsverantwortliche ihre Schnittstellen auch eigenständig spezifizieren.
- **Fachkataloge:** Fachliche Standards beschreiben spezielle Datenstrukturen und ermöglichen den strukturierten Austausch von gleichen Informationen zwischen einer Vielzahl von beteiligten Stellen. Sie sind nicht Teil des Standards eCH-0051, nutzen aber die Elemente des Basiskatalogs. Fachkataloge erhalten eine eigene eCH-Standardisierungsnummer.

2.3.3 Fachkatalog Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr

Im Projekt «Redesign eCH-0051» hat Sicap einen ersten Fachkatalog erstellt und publiziert, den Standard eCH-0280 für den Datenaustausch bei Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr. Wenn jemand den Zuschlag fürs Fahren ohne gültigen Ausweis («Schwarzfahren») nicht bezahlt, kann das Transportunternehmen eine Strafanzeige erstatten. Der Standard eCH-0280 regelt den Datenaustausch zwischen dem Transportunternehmen und den Strafverfolgungsbehörden wie Staatsanwaltschaft oder Stadtrichteramt. Dazu wurde ein Pilotprojekt mit dem Kanton Freiburg realisiert. Seit Frühling 2024 übermitteln die Freiburgischen Verkehrsbetriebe (TPF) die Strafanzeigen über die Plattform justitia.swiss an die Staatsanwaltschaft Freiburg. Ähnliche Anwendungsfälle sind für andere Kantone in Planung.

2.3.4 Weitere Fachkataloge in Arbeit und in Planung

Die Entwicklung des Fachkatalogs eCH-0281 zum Datenaustausch Polizei – Individualverkehr wurde 2024 begonnen, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden. Auch die erhoffte Pilotierung konnte per Ende Berichtsjahr noch nicht konkret geplant werden. Der Standard betrifft den Datenaustausch zwischen Polizei sowie Strassen- und Schiffsverkehrsämtern, z.B. bei Meldungen, die zu Massnahmen wie Führerscheinentzug führen. Oder wenn auf Bitte des Strassenverkehrsamts die Polizei Nummernschilder einziehen muss.

Gegen Ende 2024 begann das Sicap-Team mit der Entwicklung eines neuen Fachkatalogs für Meldungen von Hotels über die beherbergten Gäste an die Polizei.

Für folgende Themen bzw. Fachkataloge erfolgten 2024 im Sicap-Umfeld zudem Vorarbeiten, sei es durch die Bildung von Arbeitsgruppen mit Fachexpertinnen und -experten oder durch die Abgrenzung und Priorisierung von Anwendungsfällen:

- Datenaustausch im Rahmen der Polizei-Abfrageplattform (POLAP) sowie der Notruf- und Einsatzzentralen.
- Datenaustausch Polizei – Staatsanwaltschaft: Fokus auf den Datenaustausch bei polizeilichen Ermittlungen und staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen.

- Datenaustausch Justiz – Justizvollzug: Fokus auf die Übermittlung von Strafbefehlen mit Freiheitsentzug an die Justizvollzugsbehörden.
- Datenaustausch im Justizvollzug: Fokus auf die Verbesserung des Datenaustauschs zwischen Justizvollzugsbehörden und den Institutionen wie Gefängnissen.
- Internationales Busseninkasso: Unbezahlte Bussen im Ausland können mithilfe von Staatsverträgen zwischen den Staatsanwaltschaften beider Länder mit sogenannten Vollstreckungshilfeersuchen eingekassiert werden.

2.3.5 Effizienzsteigerung durch Referenzwerte/Codetabellen

Informatikanwendungen nutzen regelmässig Referenzwerte, die in Codetabellen organisiert sind (z.B. Länder- oder Sprachcodes). Zentrale Bundesanwendungen wie Ripol und Vostra bieten diese Codetabellen bereits an, jedoch fehlen sie für Anwendungen, die über keine zentrale Komponente verbunden sind. Sicap arbeitet zusammen mit dem ISC-EJPD daran, diese Lücke zu schliessen. Es war geplant, bereits ab 2024 dafür die zentrale Codeverwaltung des ISC-EJPD zu verwenden. Dieses Ziel wurde im Berichtsjahr nicht erreicht und musste auf 2025 verschoben werden. Seit der Publikation der Standards eCH-0051 (V3) und eCH-0280 sind die benötigten Codetabellen als Übergangslösung zum manuellen Download verfügbar. Künftig soll der Zugriff über automatisierte Schnittstellen möglich sein. Sicap betreibt und plant weitere Werkzeuge zur Unterstützung bei der Nutzung von Standards und ist Bindeglied zu nationalen Übermittlungsplattformen.

2.3.6 Sicap-Ausschuss neu besetzt und Organisation konsolidiert

Die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» überwacht die Qualität der Sicap-eCH-Standards. Verschiedene Expertengruppen aus Polizei, Justiz und Justizvollzug arbeiten in themenbezogenen Fach- und temporären Arbeitsgruppen zusammen. Die gemeinsame operative Leitung liegt bei zwei Servicemanagern von HIS und PTI, welche gleichzeitig die eCH-Fachgruppe leiten. Der Sicap-Ausschuss mit Vertreterinnen und Vertretern der gesamten Strafjustizkette steuert die Arbeiten von Sicap.

2024 wurde der Sicap-Ausschuss deutlich breiter aufgestellt. Nebst Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Staatsanwaltschaft und Polizei sind im Ausschuss neu auch Personen des Bundes, des Justizvollzugs sowie von Justitia 4.0 (künftig Justitia.Swiss) vertreten. Die Mitglieder des Sicap-Ausschusses vertreten ihre Stammorganisationen, bringen in ihrer Funktion aber auch eine Gesamtsicht über die Strafjustizkette in die Steuerung der Standardisierung ein. Der Sicap-Ausschuss und das Servicemanagement haben 2024 gemeinsame Fortschritte gemacht und können die wachsende Vielfalt der Aufgaben im Rahmen von Sicap besser steuern und priorisieren.

2.4 Projekt «eJustizvollzugsakte» (eJVAkte)

Das Jahr 2024 war ein vielfältiges und wichtiges Jahr fürs Projekt eJVAkte. Es markierte den Übergang aus der Initialisierungsphase in die zweijährige Konzeptphase (2024 – 2025).

Damit der Justizvollzug in Zukunft die Akteneinsicht und -führung vollständig elektronisch ausführen kann, liefert das Projekt Justitia 4.0 die hierfür benötigten Kernelemente. Es sind dies die Plattform justitia.swiss für den elektronischen Rechtsverkehr (ERV) und die Akteneinsicht sowie die JAA für das Verwalten und Bearbeiten der digitalen Akte. Während Justitia 4.0 sich primär auf Staatsanwaltschaften und Gerichte konzentriert, legt das Projekt eJVAkte den Fokus auf den Justizvollzug. Diese Ausgangslage bildet weiterhin das Primärziel und die Grundlage für die Arbeit im Projekt.

Abgestützt auf dem Durchführungsauftrag fokussierten sich die Arbeiten im Berichtsjahr auf die Schaffung von erforderlichen Konzepten bzw. phasenübergreifender Dokumente sowie der Behandlung und Klärung von Fragestellungen für die zukünftige Realisierung. Die wiederholte Bildung einer Fachgruppe mit Mitgliedern aus verschiedenen Kantonen und mit unterschiedlichen Fachkompetenzen erlaubte die Entwicklung eines einheitlichen Aktenplans (vormals «Muster-Aktenplan»). Damit kantonale Behörden und Institutionen im Justizvollzug eine Orientierung in der Arbeit mit dem einheitlichen Aktenplan haben, wird der dazugehörige Leitfaden 2025 fortgesetzt.

Im Herbst 2024 nahm ein interdisziplinäres Team seine Arbeit auf, das technische Zusammenspiel zwischen der zukünftigen JAA und der im Justizvollzug verbreiteten Fachapplikation Gina der GLAUX GROUP zu überprüfen. Das anvisierte Ziel ist ein Showcase, der den Mitarbeitenden des Justizvollzugs die zukünftige Arbeitswelt erlebbar macht.

Gegen Ende des Berichtjahres wurde die Gesamtverantwortung für das Projekt vom bestehenden Projektleiter Marc Widmer an Roman Scherer übertragen. Dadurch konnte die Projektleitung gestärkt, die Verantwortlichkeiten neu definiert und mit deutlich mehr Arbeitskraft verstärkt werden. Als Teil der «Digitalstrategie Justizvollzug 2030»² leistet das Projekt eJVAkte auch 2025 einen wertvollen Beitrag an deren Ambition, die Digitalisierung im Justizvollzug aktiv voranzutreiben.

2.5 Projekt «Informationssystem Justizvollzug» (IS-JV)

Mit dem Service IS-JV wird die Sammlung und Bereitstellung von statistischen Informationen im Schweizer Justizvollzug optimiert und automatisiert. Dadurch werden die Dateneinlieferungsprozesse vereinfacht und die Datenqualität erhöht. Die erhobenen Daten werden künftig für Statistik- und Reportingzwecke verwendet. Zudem werden die Informationen zu Personen und zum Platzangebot in den Vollzugseinrichtungen auch für operative Zwecke mittels Funktionen zu Personen- beziehungsweise Platzsuche zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr konnten im Projekt IS-JV weitere wichtige technische und fachliche Grundlagen geschaffen werden. So konnte u.a. zu den bereits vorhandenen Suchservices ein geeignetes Administrations-Tool entwickelt werden, welches die Benutzeradministration, das Monitoring der Datenverarbeitung und weitere nützliche Funktionen integriert. Ein Meilenstein stellte die erstmalige produktive Datenlieferung aus einer Fachanwendung in die produktive Betriebsumgebung des IS-JV dar.

Die Marktsituation im Bereich der Fachapplikationen war 2024 auch für das Projekt IS-JV eine Herausforderung, die zu Planänderungen und einer Neuausrichtung führte. Aus organisatorischer Sicht ist zu erwähnen, dass im Februar die Rolle des Rollout- und Integrationsmanagers mit Fredy Bittel besetzt werden konnte. Er entlastet die bisherige Projektleitung substanziell und übernimmt die aktive Betreuung der Kantone der Romandie, insbesondere der Papillon-Kantone.

2.5.1 Fachapplikationen (Gina, Papillon, JURIS)

Bei den drei vorherrschenden Fachapplikationen im Justizvollzug wurden im Berichtsjahr vor allem mit Gina (Fachapplikation der GLAUX GROUP) sichtbare Ergebnisse erzielt. Es wurden viele Tests im Bereich der automatisierten Datenlieferung sowie Datenqualitätskontrollen durchgeführt. Mit der Gina-Installation im Kanton GR konnte dann auch eine erste produktive Datenlieferung erfolgreich ins IS-JV eingespeist werden. Die Vorbereitung zur Anbindung dreier weiterer Kantone wurde im Herbst 2024 lanciert. Diese Tätigkeiten werden ins 2025 übernommen und kontinuierlich mit weiteren Kantonen fortgeführt.

Weitere erfreuliche Ergebnisse wurden bei der Weiterentwicklung der Applikation Papillon von ELCA erzielt, die von den Kantonen VD und GE eingesetzt wird. Nach einer ersten Analyse der notwendigen Anpassungen für die Anbindung von Papillon ans IS-JV konnte nach intensiver Zusammenarbeit der Beteiligten bereits im Oktober der Auftrag zur Integration der Suchservices und Funktionserweiterungen erteilt werden. Die Umsetzung läuft nach Plan.

Die angetönten Marktveränderungen betreffen die dritte Fachapplikation, die im Justizvollzug eingesetzt wird: JURIS. Die Umsetzung der IS-JV-Konzepte wurde intensiv in JURIS 4 von Abraxas vorangetrieben. Der Verkauf der gesamten JURIS-Produktesparte an LogObject hat zur Folge, dass JURIS 4 mittelfristig durch ein Produkt des neuen Lieferanten abgelöst wird. Mit JURIS 2025 kommt somit eine weitere Fachapplikation auf den Markt. Darum gilt es auch dieses Produkt an IS-JV anzubinden. Eine entsprechende Vorgehensplanung wurde durch LogObject Anfang Berichtsjahr vorgestellt. Die nötigen Entwicklungen sind mittlerweile gut fortgeschritten. Gemäss Planung werden sämtliche IS-JV-Anforderungen im ersten Release des neuen Produkts umgesetzt sein. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Kantone in Sachen Nachfolgelösung entscheiden werden.

² KKLJV: Digitalstrategie Justizvollzug 2030, im Web erreichbar unter: [Digitalstrategie Justizvollzug 2030](#)

2.5.2 IS-JV-Datenverarbeitung

IS-JV core stellt die Hauptkomponente im Gesamtsystem dar. Die aus den Fachapplikationen gelieferten Daten werden dort empfangen, überprüft und für die weitere Nutzung verarbeitet. Alle dazu nötigen Module wurden durch basis06 entwickelt und sowohl durch das Bundesamt für Statistik (BFS) als auch das IS-JV-Projektteam getestet.

Damit die Datenübertragung aus den Fachapplikationen an die Empfängerstellen IS-JV und BFS auf sicherem Wege erfolgen kann, wurden Sedex-Endpunkte aufgebaut und in Betrieb genommen. Die entsprechenden Tests verliefen erfolgreich.

2.5.3 Suchservices für Personen und Plätze

Die Suchservices für Personen und Plätze stehen technisch bereits seit längerer Zeit zur Verfügung. Die Integration dieser Services wurden inzwischen von allen drei Fachapplikationslieferanten bewerkstelligt. Eine Freigabe zur Nutzung durch die Kantone ist zwar für 2025 vorgesehen, es gilt jedoch zu beachten, dass einerseits die Personensuche erst nach Inkrafttreten der nötigen gesetzlichen Grundlagen freigeschaltet werden kann und andererseits die Suche nach Plätzen und Personen nur dann hilfreich ist, wenn auch ein minimaler Datenbestand im IS-JV vorhanden ist.

2.5.4 Tagesaktuelle Statistiken und Reporting

Die Entwicklung der tagesaktuellen Statistiken hat im Sommer des Berichtsjahrs begonnen. Die Gestaltung orientiert sich am bestehenden Monitoring Justizvollzug (MJV) des Schweizerischen Kompetenzzentrums für den Justizvollzug (SKJV). Zusätzlich wird nach Wegen gesucht, den Datenaustausch zwischen diesen beiden Systemen in der Übergangsphase, bis alle Justizvollzugsinstitutionen an IS-JV angebunden sind, sicherzustellen. Dadurch kann die manuelle Erfassung der Monatsdaten kontinuierlich reduziert werden und schrittweise die statistischen Auswertungen auf der Datenbasis im IS-JV erstellt werden.

2.5.5 IS-JV Betrieb

Die zusammen mit der Bedag konzipierten Betriebsumgebungen mit den benötigten Komponenten wurden im Verlauf des Berichtsjahrs aufgebaut und in Betrieb genommen. Diese gewährleisten einen sicheren Datenaustausch inklusive der Aufzeichnung und Überwachung von Systemaktivitäten sowie Funktionen zur Benutzerverwaltung. Es stehen zwei bau- und funktionsgleiche Umgebungen zur Verfügung. Die eine wird rein zu Testzwecken genutzt. Die andere als produktives System.

2.5.6 Planungen und Roadmap

Aufgrund der erwähnten marktbedingten Herausforderungen wird die Fachapplikation Gina vorangetrieben. Die IS-JV-Anbindung der ersten Institution, die Gina einsetzt, wurde technisch realisiert. Es werden nun noch fachliche Verifikationen durchgeführt, um die Produktivsetzung zu vollziehen. Danach erfolgt die schrittweise Integration weiterer Kantone und deren Justizvollzugsinstitutionen. Die konkrete Reihenfolge wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen ausgearbeitet.

Inhaltlich wird so vorgegangen, dass in einer ersten Phase die gelieferten Daten in Empfang genommen und verarbeitet werden. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt die Freischaltung der Suchservices. Vorgesehen ist dies für 2025 und hängt unter anderem vom Inkrafttreten der rechtlichen Regelungen im kantonsübergreifenden Umgang mit den Personendaten ab.

Die aktuellen Planungen können der [HIS-Website](#) entnommen werden.

2.6 Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug (AG Recht JUV): Interkantonale Vereinbarung Datenaustausch im Justizvollzug

Der Bund und die Kantone streben mit den Aktivitäten der Digitalisierung der Justiz in verschiedenen Rechtsbereichen (Strafrecht, Zivilrecht, Verwaltungsgerichtsbarkeit, Justizvollzug, etc.) einen Paradigmen-

wechsel an. Man möchte einerseits den Rechtsverkehr zwischen den Verfahrensbeteiligten und den professionellen Akteurinnen und Akteuren vollständig auf den ERV umstellen und von der Papierakte zur führenden elektronischen Akte (eAkte, eDossier) wechseln. Andererseits möchte man von Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen profitieren, um die Behörden von manuellen repetitiven Arbeiten durch sinnvolle Automatisierung zu entlasten. Die Arbeiten zu den gesetzlichen Grundlagen mit dem BEKJ, dem Strafprozessrecht und anderen eidgenössisch geregelten Verfahrensgesetzen sind weit fortgeschritten. Auf kantonalen Stufe fehlen jedoch in den meisten Kantonen entsprechende Regelungen in den Verwaltungsverfahren, insbesondere auch für den Justizvollzug.

Da der Justizvollzug Teil der sog. Strafjustizkette ist, erfolgen Verfahrenshandlungen sowohl nach der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO, SR 312.0), dem Schweizerischen Strafgesetzbuch (StGB, SR 311.0) wie auch nach dem kantonalen Verwaltungsverfahrenrecht (Justizvollzugsverfahren).

Vor diesem Hintergrund und um einen modernen und effizienten Justizvollzug zu ermöglichen, sind die Kantone bestrebt

- einerseits auf Basis der elektronischen Justizvollzugsakte den interkantonalen Austausch relevanter Akten und Daten zwischen Behörden und Vollzugseinrichtungen zu ermöglichen, und
- andererseits den interkantonalen Austausch von Daten zu Personen und freien Plätzen in den Vollzugseinrichtungen zu ermöglichen.

Entsprechend wurden von der HIS-Trägerschaft die technischen Umsetzungsprojekte, einerseits der eJVAkte und andererseits dem IS-JV, ins Leben gerufen. Beide Projekte tragen wesentliche Teile zur erfolgreichen digitalen Transformation im Justizvollzug bei. Sie befinden sich derzeit in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung (siehe Kap. 2.4 und 2.5). Schliesslich ist im Endzustand der Datenaustausch über Kantonsgrenzen hinweg beiden Vorhaben gemeinsam, nämlich beispielsweise in Form des ERV in Administrativverfahren resp. der zentralen Bearbeitung von schützenswerten Personendaten im IS-JV.

Mit der erarbeiteten interkantonalen Vereinbarung zum Datenaustausch im Justizvollzug sollen daher hinsichtlich des interkantonalen Datenaustauschs die entsprechenden Rechtsgrundlagen geschaffen werden. Die gesetzlichen Regelungen für die künftige elektronische Aktenführung im Justizvollzug und der damit verbundenen vollständig elektronischen Abwicklung der Vollzugsverfahren sind innerkantonale Angelegenheiten. Sie werden getrennt geregelt resp. zu einem späteren Zeitpunkt zur Beschlussfassung vorgeschlagen.

Der Fokus in der vorliegenden interkantonalen Vereinbarung wird einerseits auf die Gouvernanz-orientierten und organisatorischen Themen zwischen den Vereinbarungsmitgliedern (die Kantone), der KKJPD, dem Kanton Bern und beauftragten Dritten (bspw. HIS) gelegt. Andererseits werden mit den Begriffen «AS-JV» (neu) und «IS-JV» die umsetzungsorientierten Regelungen festgelegt:

- Ablagesystem AS-JV: Die im BEKJ definierte Justizplattform justitia.swiss für den ERV in der Justiz soll aus ressourcenschonenden wie praktischen Gründen auch durch die Justizvollzugsorgane unter Verwaltungsverfahrenrecht benutzt werden können. Die Verwaltungsverfahren werden von den Bestimmungen im BEKJ nicht abgedeckt. Daher soll mit der vorliegenden Regelung eine eigenständige Rechtsgrundlage geschaffen werden, um unabhängig vom BEKJ die Justizplattform justitia.swiss nutzen zu können. Der Begriff AS-JV bezeichnet hier das juristische Konstrukt, nicht aber ein technisches System.
- Informationssystem Justizvollzug IS-JV: Aus datenschutzrechtlichen Aspekten muss für die Bewirtung von schützenswerten Personendaten – das System bietet neben statistischen Daten und einer Zellsuche, auch eine Personensuche – eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. Der Begriff IS-JV bezeichnet auch tatsächlich das Informationssystem Justizvollzug.

Die den Mitgliedern der KKJPD vorgelegte interkantonale Vereinbarung befindet Ende Berichtsjahrs in der Vernehmlassung. Die Kantone und interessierte Organisationen können sich bis im Frühjahr 2025 äussern. Anschliessend wird aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse das weitere Vorgehen bestimmt.

2.7 Arbeitsgruppe Polizei-Staatsanwaltschaften: Neuer Fachstandard für Verfahrenshandlungen und Rechtsbelehrungen

2023 stellte der Vorstand SSK-CMP fest, dass formale Vorgaben der Strafprozessordnung (StPO) durch die kantonalen Staatsanwaltschaften unterschiedlich vollzogen werden. Gleichzeitig wurde erkannt, dass einheitliche staatsanwaltschaftliche Vorgaben eine Notwendigkeit darstellen, damit die Polizei in der digitalen Anwendung der StPO kantonsübergreifend zusammenarbeiten kann.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Digitalisierungs- und Harmonisierungsbemühungen hat der Vorstand SSK-CMP HIS beauftragt, einen Fachstandard zu den Rechtsbelehrungen zu erarbeiten. Ziel ist es, klare Vorgaben für die Protokollierung von Einvernahmen, Strafanträgen und Privatklagen festzulegen. Dabei sollen die Formulierungen der Belehrungen eindeutig und ohne Auswahlmöglichkeiten sein – sowohl für die Polizei als auch für die Staatsanwaltschaften.

HIS hat Ende 2023 die Arbeitsgruppe «AG NPS Rechtsbelehrungen» (Nahtstelle Polizei-Staatsanwaltschaften) ins Leben gerufen und alle Staatsanwaltschaften gebeten, Vertreter ins Kernteam oder in eine Review-Gruppe zu entsenden. Nach einer konstruktiven und intensiven Arbeitsphase im Frühjahr/Sommer 2024 wurden im Rahmen einer Review-Veranstaltung die Arbeitsergebnisse beurteilt, letzte Anpassungen vorgenommen und zuhänden des Vorstandes SSK-CMP verabschiedet.

Der Vorstand SSK-CMP bestimmt Anfang 2025 das weitere Vorgehen betreffend Akzeptanz, Kommunikation und der schweizweiten Einführung (bei Behörden und Software-Lieferanten). HIS wird künftig eine Unterhaltsorganisation bereitstellen, um aufgrund der Rechtsprechung und anderen Bedürfnissen eine laufende Aktualisierung des neuen Fachstandards sicherzustellen.

2.8 Sammelabfrage-Service Personen von Pflegekinderaufsichtspersonen (SASP)

Seit der Einführung des neuen Strafregisterrechts im Januar 2023 gibt es ein neues Zugangsrecht für Pflegekinderaufsichtsbehörden, die einen Behördenauszug über die kantonale Koordinationsstelle Strafregister (KOST) beziehen können. Gemäss geltendem Recht können die Pflegekinderaufsichtsbehörden nicht selbst Abfragen in VOSTRA durchführen. Sie müssen den Auszug schriftlich bei den KOST bestellen, die schweizweit pro Jahr über 100'000 manuelle Einzelanfragen behandeln.

Um den Abfrageprozess zu vereinfachen und den personellen Aufwand bei den KOST so gering wie möglich zu halten, hat HIS 2023 auf Antrag der Tribuna Allianz die Fachapplikation SASP entwickeln lassen. Damit werden Sammelabfragen von Personen in VOSTRA ermöglicht. Nach der Testphase mit den Pilotkantonen Graubünden und Bern und weiteren Kantonen wurde diese Fachapplikation ab Mitte Februar 2024 den interessierten Kantonen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die erarbeitete Lösung bietet folgende Vorteile:

- Die Personendaten und Abfrageergebnisse verbleiben in der Zuständigkeit der Pflegeaufsichtsbehörden.
- Das manuelle Erfassen der Personendaten im Web-Client von VOSTRA entfällt, da dies durch den Abfrage-Service erfolgt.
- Die Erfassung der Anzahl Abfragen durch die KOST ermöglicht statistische Auswertungen.
- Die bestehenden Fachanwendungen sind nicht betroffen.
- Eine für die Aufsichtsbehörden und die KOST kostenlose gesamtschweizerische Lösung anstelle einer Vielzahl von kantonalen Lösungen.
- Der Abfrage-Service ist vom Bundesamt für Justiz bzw. von VOSTRA abgenommen.

Mit Stand Ende 2024 wird der SASP in 16 Kantonen produktiv genutzt. Weitere 5 Kantone beabsichtigen die Einführung im Verlauf des Jahres 2025. Anlässlich einer Besprechung im November 2024 mit Vertretern HIS, BJ und kantonalen KOST wurden durchwegs positive Rückmeldungen eingebracht. Zudem wurden einige wenige Optimierungsansätze aufgezeigt, für welche HIS und die Projektorganisation VOSTRA gemeinsam Lösungsansätze ausarbeiten werden.

2.9 Digitalisierung internationale Vollstreckungshilfeersuchen (DIVHE)

Seit Sommer 2024 konnte bereits in sieben Kantonen die optimierte Abwicklung der papierbasierten Bearbeitung von Vollstreckungshilfeersuchen (VHE) aufgezeigt werden. Grundlage für die Optimierung ist der schlankste Ansatz aus der [Machbarkeitsstudie](#), der in einem Kanton praktiziert wird. Damit lassen sich die Bearbeitungsaufwände pro VHE halbieren und die Abwicklung als «Massengeschäft» auf erfahrene Kanzleimitarbeitende und Rechnungsführende übertragen. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte werden dadurch entlastet und kommen nur bei spezifischen Fachfragen zum Einsatz.

Die bereitgestellten Checklisten und Vorlagen wurden von den kantonalen Vertreterinnen und Vertretern geschätzt, da sie direkt in der Praxis eingesetzt werden können. Besonders wertvoll war der Austausch von Ideen und Hinweisen aus den besuchten Kantonen, der zu einem regen Erfahrungsaustausch geführt hat. HIS übernimmt dabei die Drehscheibenfunktion und gibt bewährte Ansätze direkt an die Beteiligten weiter. Die systematische Einbindung nationaler Stellen wie des Bundesamts für Justiz (BJ) und das Bundesamt für Polizei (fedpol) ist ein zentraler Erfolgsfaktor, um Fachfragen effizient zu klären und die Kantone mit konkreten Lösungen zu bedienen. Gleichzeitig pflegt das Projektteam den Kontakt mit internationalen Partnern, insbesondere mit Deutschland (u.a. mit dem Bundesamt für Justiz BfJ). Hervorgehoben werden kann der Besuch an der internationalen Rechtshilfekonferenz im September 2024 in Bonn, bei dem gemeinsam mit einem Staatsanwalt ein Referat zum Thema gehalten wurde. Fürs Frühjahr 2025 haben sich weitere deutschsprachige Kantone für das Beratungsangebot angemeldet. Ab dem zweiten Quartal 2025 werden auch das Tessin und die Westschweiz mit den Informationen bedient.

Mit Blick auf die kommenden Jahre liegt der Schwerpunkt auf der Harmonisierung des Busseninkassos als Voraussetzung für die mittelfristige digitale Abwicklung internationaler VHE. Im Zentrum steht dabei die Wahl einer geeigneten nationalen und internationalen Übermittlungsplattform, die eine reibungslose technische Anbindung ermöglicht. Die Informationen sollen als standardisierte Datenpakete, bestehend aus strukturierten Daten und PDF-Anhängen, nahtlos von kantonalen Fachapplikationen an die Systeme der ausländischen Partnerstaaten übermittelt werden. Die Umsetzung wird in bestehende nationale Digitalisierungsinitiativen eingebettet, um Synergien optimal zu nutzen (Fachanwendungen, Informatik-Standards, Übermittlungsplattformen).

Die digitale Übermittlung von VHE soll der «technische Durchstich» für weitere, komplexere internationale Rechtshilfeschäfte sein. VHE sind dafür besonders geeignet, da sie abgeschlossene und überschaubare Fälle darstellen. Perspektivisch erreicht das Projekt DIVHE damit einen wichtigen Meilenstein in der Strafverfolgungszusammenarbeit mit den Schweizer Nachbarländern. Dabei wird sichergestellt, dass einerseits die digitalen Verkehrsachsen Europas genutzt werden können und andererseits die Souveränität sowie die Vorgaben des Schweizer Rechts gewahrt bleiben.

2.10 Transformation – HIS-Ambassadoren für den Justizvollzug

Alle HIS-Vorhaben und auch Justitia 4.0 sind in erster Linie Transformationsprojekte. Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der digitalen Transformation ist, dass die Betroffenen in den Staatsanwaltschaften, den Gerichten und dem Justizvollzug im Umgang mit den bevorstehenden Veränderungen professionell begleitet werden.

Basierend auf dem von Justitia 4.0 erarbeiteten Transformationskonzept wurde schon 2023 ein HIS-Ambassadoren-Programm lanciert. Die HIS-Ambassadorinnen und -Ambassadoren dienen als Bindeglied zwischen den Vorhaben von HIS und den Stammorganisationen. Sie sollen das Gesicht dieser Vorhaben in ihren Organisationen werden und die Amtsleitenden resp. Projektleitern unterstützen. Damit sollte das Wissen über die verschiedenen Vorhaben der digitalen Transformation wie Justitia 4.0, eJVakte oder IS-JV noch besser in den Justizvollzugsbehörden und den Institutionen verankert und das Bewusstsein für den Veränderungsprozess geschärft werden.

Allerdings stellte sich im Berichtsjahr heraus, dass der Fortschritt insbesondere des eJVakte-Projekts nicht so gross war, um die HIS-Ambassadoren mit substanziellen Vorinformationen und konkreten Aufgaben als Bindeglieder zwischen den betroffenen Stammorganisationen und HIS sinnvoll einzusetzen. Daher hat man das Ambassadoren-Programm zeitweilig unterbrochen.

Es ist geplant, dieses 2025 wieder aufzunehmen. Bis dahin verfolgt HIS die Entwicklungen beim Justitia 4.0-Ambassadors-Programm aktiv.

2.11 Mandat zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei digitalen Spuren erfolgreich abgeschlossen

Seit 2017 hatte HIS zentrale Aufgaben in diesem Bereich und konnte entscheidende Akzente setzen. Die Erhebungen und Überlegungen im Rahmen der BPA und von ZEAKES führten zu Anpassungen bei den entsprechenden Gremien. Damit konnte HIS seine ausführenden Tätigkeiten dazu an den Dienst-ÜPF abtreten. HIS wird in den neuen Gremien weiterhin beratenden Einsitz als Kompetenzzentrum für die digitale Transformation haben.



3 HIS-Programm im Allgemeinen

HIS ist auch 2024 gewachsen. Die HIS-Mitarbeitenden fokussierten sich neben den Schwerpunktprojekten Sicap und Justitia 4.0 auch auf die extern mandatierten Projekte IS-JV, eJVakte, SASP und DIVHE. Mit der Einführung eines neuen IT-Workplaces wurde im Berichtsjahr die HIS-interne Informatik-Infrastruktur verbessert. Zudem wurden die Kommunikationsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut und intensiviert.

3.1 HIS-Führungsorgane: Programmausschuss und Programmleitung

3.1.1 HIS-PA – Personelles und neue VHIS

Das strategische Führungsorgan, der HIS-PA, hat im Berichtsjahr diverse personelle Änderungen erfahren. Die fachliche Seite der Co-Leitung wurde per Mitte 2024 durch Stephan Walder (Oberstaatsanwaltschaft Kanton Zürich) übernommen. Er löste damit Christoph ILL (Kanton St. Gallen) in dieser Funktion ab und nahm die Vertretung des Kantons Zürich wahr. Gleichzeitig hat auch Frau Regierungsrätin Jacqueline Fehr (Kanton Zürich) ihre Co-Präsidiums-Rolle niedergelegt. Ihre Wiederbesetzung und jene der Vertretung des Bundesamtes für Justiz sind zum Jahresende 2024 noch offen.

Thematisch hat sich der HIS-PA mit den Routinegeschäften zur Finanzierung resp. der Steuerung der HIS-Aktivitäten befasst, sich eingehend mit den Ergebnissen des Finanzteils der HIS-Wirkungsanalyse (Kap. 1.2) auseinandergesetzt, die HIS-Allianz-Services definiert und die Umsetzungsplanung zur Gründung von HIS Schweiz überwacht.

Ein spezielles Sub-Komitee zur Personalplanung der wichtigsten HIS-Management-Funktionen hat die künftigen Rollen inhaltlich definiert und die Auslösung der Rekrutierung einer neu geschaffenen Rolle «Leitung Stab & Zentrale Dienste» begleitet. Die Erweiterung des HIS-Managements ist eine Massnahme zur Entlastung des bisherigen Managements und zur Reduktion, der in der Wirkungsanalyse erkannten Risiken.

3.1.2 HIS-PL – Operative Themen

Die HIS-PL hat sich zu drei Sitzungstagen und einer Retraite auf dem Weissenstein/SO getroffen und die operativen Geschäfte überwacht, vorbereitet oder ausgelöst. Sie unterstützt als Beratungs- und Ausführungsorgan das strategische Führungsorgan HIS-PA.

Schwerpunkte waren die Definition der HIS-Allianz-Services, die Diskussion zur Definition und Umsetzung der strategischen Zielsetzung («vollständig digitales Arbeiten innerhalb der Strafjustizkette»), die Refokussierung und Schwergewichtsbildung der thematischen HIS-Leistungen («Massengeschäft»/«grosse Volumen», offensivere Kommunikation), die Begleitung der diversen Arbeitsgruppen oder zusätzlichen Aktivitäten (gem. Kap. 2) sowie des HIS-Events mit Fokus auf den Einsatz und die Erfahrungen mit künstlicher Intelligenz (KI).

Zur Unterstützung der Ratifikation der neuen VHIS beim Bund nahmen Mitglieder der HIS-PL an Hearings teil und gaben entsprechend Auskunft.

3.2 Personaleinsatz, erweiterte Mitarbeiterbasis und Erneuerung der Infrastruktur

HIS fokussierte sich im Berichtsjahr mit seinen vollamtlichen Personalressourcen vor allem auf die Abwicklung der Schwerpunkte Sicap und Justitia 4.0 (Plattform, JAA, Transformation), der Betreuung der extern mandatierten Projektleiter für die Projekte IS-JV, eJVakte, SASP und DIVHE. Ausserdem wurden die Arbeiten innerhalb der Arbeitsgruppen «AG Recht JUV» und «AG NPS Rechtsbelehrungen» sowie der Kommunikation und Event-Organisation zielgerichtet vorangetrieben. Weiter wurde die Vertretung der kantonalen Bedürfnisse in den FMÜ-Aktivitäten des Bundes wahrgenommen und per Ende August 2024 abgeschlossen.

HIS beschäftigte per Ende 2024 24 Mitarbeitende in unterschiedlichen Anstellungsgraden, wobei 16 Mitarbeitende ausschliesslich für das Projekt Justitia 4.0 arbeiten. Für Justitia 4.0 stellt das Bundesgericht zusätzlich 2 Mitarbeitende. Aussergewöhnlich viele unterjährige Justitia 4.0-Ein-/Austritte führten insbesondere bei den in der Administration und Logistik tätigen HIS-Mitarbeitenden zu Mehraufwand. Die hohe Anzahl an Festangestellten, der Zuwachs an extern erteilten Mandaten bei HIS und dem enormen personellen Wachstum bei Justitia 4.0 führten in den Büroräumlichkeiten am Nordring 8 zu einem sehr hohen Lärmpegel. Diese Situation erhöht den Druck auf das Projekt Justitia 4.0, sich rasch neue Büroräumlichkeiten zu suchen. Um jedoch weiterhin ein konzentriertes Arbeiten im gemeinsamen Grossraumbüro zu ermöglichen,

wurden physische Lärmdämmungsmassnahmen umgesetzt und Büroverhaltensregeln eingeführt. Damit konnte die Arbeitssituation vorerst beruhigt werden.

Mit der Rekrutierung einer neuen HIS-Assistenz (per 1.10.2024) und der neu geschaffenen Stelle Leitung Stab & Zentrale Dienste (per 1.2.2025) konnten die ersten Wachstums- und Entlastungsmassnahmen nach intensiven Auswahlverfahren umgesetzt werden.

Per Frühjahr 2024 konnte mit der Einführung eines neuen IT-Workplaces ein Meilenstein in der Verbesserung der HIS-internen Informatik-Infrastruktur erreicht werden. Einerseits wurde diese mit M365-Leistungen modernisiert und andererseits konnte die physische Trennung der Informatik vom Projekt Justitia 4.0 umgesetzt werden. Beide Aspekte tragen zur substantziellen Reduktion der HIS-IT-Aufwände bei.

3.3 Informations- und IT-Sicherheit

Die im Jahr 2023 eingeleitete Steigerung der Resilienz in Bezug auf IT-Sicherheit konnte leider nicht wie ursprünglich vorgesehen vorangetrieben werden.

HIS hat sich bis Frühjahr 2024 die CISO-Leistungen (Chief Information Security Officer-Leistungen) durch einen beim Projekt Justitia 4.0 hauptamtlich tätigen, internen CISO geteilt. Aufgrund des Weggangs dieses CISO und um die eigenen gestiegenen HIS-Bedürfnisse abzudecken, wurde bald klar, dass sich HIS um die Besetzung einer eigenen CISO-Stelle kümmern muss. Die entsprechenden Rekrutierungsmassnahmen wurden eingeleitet und die Rolle konnte per Januar 2025 wieder besetzt werden.

Die schon früher definierten CISO-Ziele bleiben grundsätzlich dieselben:

- Steigerung des Sicherheitsbewusstseins
- Entwicklung und Umsetzung der Cyber-Security-Strategie
- Erarbeitung/Pflege und Sicherstellung der Einhaltung der Compliance-Vorgaben
- Risikobeurteilungen und -Minderung mit entsprechenden Massnahmen
- Vorbereitungen für einen IT-Security-Vorfall
- Betreuung und Weiterentwicklung des ISMS (Information-Security-Management-System)
- Etablierung eines CISO-Servicedesks für Mitarbeitende und Projekte/Services

3.4 Kommunikation

Die Kommunikationsaktivitäten haben zum Ziel, HIS als Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz zu positionieren und das Vertrauen der Stakeholder in HIS zu stärken. Im Berichtsjahr wurden die Kommunikationsaktivitäten auf den diversen Kanälen kontinuierlich ausgebaut, um HIS und seine Projekte und Services weiter bekannt zu machen. Parallel dazu wurden von Seiten Kommunikation die Vorbereitungsarbeiten wie z.B. die Logoerarbeitung für die kommende öffentlich-rechtliche Körperschaft HIS Schweiz gestartet.

3.4.1 Webseite

Die [Webseite](#) dient als zentraler Hub für sämtliche Informationen und Neuigkeiten zu HIS sowie seinen Projekten und Services. Die Inhalte wurden 2024 laufend aktualisiert, überarbeitet und ergänzt wie z.B. mit der Digitalisierung internationale Vollstreckungshilfeersuchen (DIVHE). Neben zahlreichen Newsmeldungen wurden auch Videos wie z.B. über die Zusammenarbeit von HIS mit der [Tribuna-Allianz](#) publiziert.

3.4.2 Newsletter

Der Newsletter wurde im Berichtsjahr viermal versendet. Die Themen drehten sich rund um die Projekte und Services von HIS und gaben Updates zu Sicap und den Standardisierungsarbeiten, IS-JV, eJVAkte, SASP, DIVHE und den Arbeitsgruppen Recht im JUV sowie Nahtstelle Polizei–Staatsanwaltschaft. Die Zahl der Abonnenten des Newsletters konnte 2024 gegenüber dem Vorjahr wiederum um rund 10% gesteigert werden.

[Newsletter abonnieren und über HIS informiert bleiben.](#)

3.4.3 Veranstaltungen

HIS-Begleitgruppe

Am 6. Juni 2024 fand der zweite [HIS-Begleitgruppenevent](#) statt. Rund 140 Fachleute aus den Bereichen Staatsanwaltschaften, Gerichte, Justizvollzug und Polizei sowie anderen Organisationen mit Bezug zur Strafjustiz trafen sich im Stadion Wankdorf in Bern. Sie erhielten spannende Einblicke in die Einsatzmöglichkeiten – und Limiten – der künstlichen Intelligenz (KI). 22 Referentinnen und Referenten kantonaler und Bundes-Behörden, sei es von der Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten, aber auch von HIS, Justitia 4.0 oder privaten Unternehmen, gaben in Form von praktischen Workshops und Live-Demonstrationen einen Überblick über KI-Projekte und die aktuellen Digitalisierungsvorhaben der Strafjustiz.

Die reguläre HIS-Begleitgruppensitzung fand Anfang November 2024 mit rund 80 Teilnehmenden statt. Der thematische Fokus dieser Sitzung lag auf Sicap bzw. der Standardisierung. Anhand von praktischen Beispielen wurde das Potenzial und die Wichtigkeit der Standardisierung für die Digitalisierung erläutert. Zudem wurde darauf hingewiesen, was bei der Umsetzung besonders zu beachten ist.

Auftritte bei Justizbehörden/Verbänden/Organisationen

Auch im Berichtsjahr absolvierten die Verantwortlichen von HIS, Sicap, IS-JV, eJVAkte, SASP, DIVHE und Justitia 4.0 zahlreiche Auftritte bei Veranstaltungen kantonaler Justizbehörden oder anderen Organisationen und Verbänden (z.B. Kt. TI, GE, VD, ZG, AG, GR, VS, EJPD mit weiteren Bundesstellen, Bundesamt für Landwirtschaft, Gina-Tagung, Magglinger Rechtsinformatik Seminar, internationale Bonner Rechtshilfekonferenz). Die Referate dienten zur Sensibilisierung bezüglich der Notwendigkeit der digitalen Transformation, aber auch um über den aktuellen Stand der Projekte und Services von HIS zu informieren. Die Auftritte dienten zudem auch der Festigung und Erweiterung des persönlichen Netzwerks sowie um künftigen Allianzen den Weg zu ebnen.

3.4.4 Social Media (LinkedIn)

2024 wurden auf dem LinkedIn-Kanal regelmässig Informationen und Neuigkeiten von den Projekten und Services von HIS sowie von Organisationen oder Themen rund um die Digitalisierung gepostet und geteilt. Die Anzahl der Followerinnen und Follower konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 40% über 500 gesteigert werden.

3.4.5 Ausblick

Auch 2025 werden die Kommunikationskanäle von HIS laufend mit Neuigkeiten zu den Projekten und Services von HIS bespielt. Am 12. Juni 2025 wird der grosse HIS-Event wiederum im Stadion Wankdorf Bern stattfinden. Zudem feiert HIS 2025 sein zehnjähriges Jubiläum – und wird per 1.7.2025 zur öffentlich-rechtlichen Körperschaft HIS Schweiz.

3.5 Einsitz in Steuerungsgremien anderer Digitalisierungsvorhaben

HIS wurde eingeladen, in Projektsteuerungsorganen verschiedenster Digitalisierungsaktivitäten auf Bundes- oder kantonaler Ebene Einsitz zu nehmen und so die strategischen Ausrichtungen mitzugestalten, das Fachwissen einzubringen oder koordinativ zu wirken.

Namentlich sind dies: der Steuerungsausschuss «JusPol» der Tribuna Allianz mit dem Pilotkanton LU, der Fernmeldeüberwachungsausschuss FMÜ-AS (nach BÜPF) resp. dem Steuerungsorgan ZEAKES (im Auftrag EJPD/KKJPD). HIS ist im Operativen Ausschuss von PTI Schweiz mit dem Programm-Manager vertreten und stimmberechtigt.

Mehrere Vertreter von HIS nehmen die Interessen der KKJPD und den Fachbehörden in den Führungsgremien des Gesamtprojekts Justitia 4.0 sowohl im Steuerungs- wie auch im Projektausschuss wahr.

HIS wurde zudem verschiedentlich von Justizbehörden aus Exekutive und Judikative angefragt, beratend in ihren eigenen Vorhaben mitzumachen, bei der Rekrutierung von wichtigen Fachpersonen zu unterstützen oder thematische Beiträge zu leisten.



4 Finanzen und Jahresrechnungen 2024

Das HIS-Programm-Management verwaltete fünf Budgets: HIS-Programm, Sicap, IS-JV, eJVAkte, Justitia 4.0 (bis 2024) und zusätzlich dasjenige des Vereins «Standardisierung der Vorgangsbearbeitung» in der Rolle als Geschäftsführerin des Vereins. Die Rechnungslegung erfolgte nach den Vorgaben des Obligationenrechts (OR). Es wird insbesondere auch auf die entsprechenden Anhänge zu den jeweiligen Jahresrechnungen verwiesen.

4.1 HIS-Programm

Das Berichtsjahr 2024 weist für das HIS-Programm auf der Einnahmenseite gegenüber dem durch die KKJPD anlässlich der Frühjahrsversammlung 2023 bewilligten Kreditrahmen eine erhöhte Budgetlimite von knapp CHF 5.1 Mio. aus. Dies ist durch die Verrechnung der zentral administrierten Aufwände der Projektleitenden an die Projekte, dem starken Wachstum des Projekts Justitia 4.0 und der Minderaufwand des Vorjahres von 750'000 begründet. Diesen Mehreinnahmen stehen entsprechende Aufwände im Lohn- und Personalaufwand gegenüber. Insgesamt schliesst das HIS-Programm mit einem Minderaufwand von CHF 1.2 Mio. ab. Massgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben folgende Faktoren: weniger Personalwachstum bei HIS als geplant, Nichtauslösung von budgetierten Vorhaben oder Aktivitäten, stringentes Kostenmanagement und disziplinierte Projektausgaben bei den solidarisch finanzierten Service- und Projektaufwänden.

4.2 Sicap

Im Laufe des Berichtsjahrs übernahm Sicap die laufenden Arbeiten zum internationalen Busseninkasso, womit sich das Jahresbudget um CHF 115'000 auf CHF 663'000 erhöhte. Der Rückgang bei den Ausgaben für externe Beratungsleistungen ist auf den Arbeitsabschluss bei Projekt «Redesign eCH-0051» zurückzuführen. Die für 2024 geplanten Realisierungsarbeiten für neue Fachstandards wurden hingegen nicht vollständig umgesetzt, was zu einem Budgetüberschuss von CHF 98'000 führte. Sicap plant, diese Reserve 2025 zusätzlich zum ordentlichen Budget von CHF 760'000 für die entsprechenden Arbeiten einzusetzen.

4.3 Justitia 4.0

Die Exekutive und die Judikative finanzieren Justitia 4.0 paritätisch mit je 50%. Justitia 4.0 schliesst bei einem Gesamtprojektbudget 2024 von CHF 23.4 Mio. mit einem Minderaufwand von CHF 9.4 Mio. ab (rund -23%). Die Ausgaben betragen somit rund CHF 14.0 Mio. Das Budget wurde insbesondere nicht ausgeschöpft, da beim Projekt Justizakte-Applikation ein Teil der Kosten für die Weiterentwicklung sowie für den Aufbau und Betrieb der Entwicklungs- und Pilotumgebung erst im Jahr 2025 in Rechnung gestellt werden. Das verbleibende Restbudget wird in das Jahr 2025 übertragen.

4.4 eJVAkte

Das Projekt eJVAkte schliesst sein zweites Jahr bei einem Budget von rund CHF 520'000 mit einem Minderaufwand von rund CHF 120'000 ab. Das verbleibende Restbudget wird ins Jahr 2025 übertragen.

4.5 IS-JV

Das Projekt IS-JV konnte im Jahr 2024 mit einem Aufwand von rund CHF 610'000 seine Leistungen erbringen und schliesst mit einem nicht genutzten Budget von rund CHF 290'000 (-32%) somit deutlich unter der Jahresplanung ab. Der Budgetüberschuss ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die erwarteten Aufwände für Entwicklungs- resp. Betriebsleistungen bei Drittfirmen nicht wirksam wurden. Im Weiteren mussten keine externen Expertenleistungen in Anspruch genommen werden. Das verbleibende Restbudget wird ins Jahr 2025 übertragen.

Abkürzungsverzeichnis

AG NPS Rechtsbelehrungen	Arbeitsgruppe Nahtstelle Polizei-Staatsanwaltschaften Rechtsbelehrungen
AG Recht JUV	Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug
AS-JV	Ablagesystem Justizvollzug
BEKJ	Bundesgesetz über die Plattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz
BFS	Bundesamt für Statistik
BJ	Bundesamt für Justiz
BPA	Bedarfs- und Potenzialanalyse
BÜPF	Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- u. Fernmeldeverkehrs
CISO	Chief Information Security Officer
DIVHE	Digitalisierung internationale Vollstreckungshilfeersuchen
eJVAkte	eJustizvollzugsakte
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
ERV	Elektronischer Rechtsverkehr
fedpol	Bundesamt für Polizei
FMÜ	Fernmeldeüberwachung
HIS	Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz
HIS-PA	HIS-Programmausschuss
HIS-PL	HIS-Programmleitung
IS-JV	Informationssystem Justizvollzug
ISC-EJPD	Informatik Service Center-Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
ISMS	Information-Security-Management-System
JAA	Justizakte-Applikation
KI	Künstliche Intelligenz
KKJPD	Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
KKLJV	Konferenz der Kantonalen Leitenden Justizvollzug
KOST	Koordinationsstelle Strafregister
MJV	Monitoring Justizvollzug
OR	Schweizerisches Obligationenrecht
PoC	Proof of Concept
PTI / PTI Schweiz	Polizeitechnik und -informatik Schweiz
SASP	Sammelabfrage-Service Personen
Sicap	Informatik-Standards der Strafjustiz
SKJV	Schweizerisches Kompetenzzentrum für Justizvollzug
SSK-CMP	Schweizerische Staatsanwaltschaftskonferenz
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung
ÜPF	Überwachung Post- und Fernmeldeverkehr
V-FMÜ	Verarbeitungssystem für die Fernmeldeüberwachung
VHE	Vollstreckungshilfeersuchen
VHIS	Vereinbarung HIS
ZEAKES	Zukunft Erhebung und Auswertung von Kommunikationsdaten zur operativen Ermittlungsunterstützung

Anhang

Organigramm

Stand: Januar 2025

	Strategische Führung	Portfolio und Services		
Trägerschaft HIS (KKJPD, EJPD, BA) Karin Kayser-Frutschi Regierungsrätin NW Alain Ribaux Regierungsrat NE	Programmausschuss Stephan Walder	Grundservices Beratung, Studien/Konzepte/Vorprojekte/PoC, Vorträge/Referate/Workshops, Allianzen, HIS-Ambassadoren ...		
	Begleitgruppe	Sicap mit PTI Schweiz Informatik-Standards der Strafjustizkette	Sicap-Ausschuss: Servicemanagement:	Laurent Maye Albano Bernasconi & Martin Page
	Operative Führung Programmleitung Fabien Gasser	Justitia 4.0 mit CH-Gerichten	Steuerungsausschuss: Projektausschuss: Gesamtprojektleitung:	Florian Düblin & Nicolas Von Werdt Patrick Becker & Frédéric Kohler Jacques Bühler
	Operative Umsetzung Programm-Manager Jens Piesbergen	IS-JV Informationssystem Justizvollzug	Projektausschuss: Projektleitung:	Romilda Stämpfli Ralph Wildhaber
	Assistenz & Logistik Derya Ertekin	eJVAkte eJustizvollzugsakte	Projektausschuss: Gesamtprojektleitung: Projektleitung:	Raphaël Brossard Roman Scherer Marc Widmer
Kommunikation & Transformation Barbara Schumacher	SASP Sammelabfrage-Service Personen	Projektleitung:	Urs Rutzer	
Portfolio-Management & Innovation Jens Piesbergen & Albano Bernasconi	DIVHE Digitalisierung int. Voll- streckungshilfeersuchen	Projektausschuss: Projektleitung:	Sicap-Ausschuss Angela Hofer	
Informationsmanagement Amelia Hossmann	AG Recht Justizvollzug	Leitung:	Jens Piesbergen	
Buchhaltung & Personal Keller Treuhand	AG Nahtstelle Polizei – Staatsanwaltschaft	Leitung:	Jens Piesbergen & Gianfranco Albertini	

